



© Helga Loidold

Das Palais Epstein wurde in den Jahren 1868-1872 nach Plänen von Theophil Hansen unter der Bauleitung von Otto Wagner errichtet. Das Ringstraßenpalais diente der Familie Epstein als Wohn- und Geschäftshaus. In Teilen des Erdgeschosses waren die Räume der Bank Epsteins untergebracht, die Beletage mit den Prunkräumen sowie das 2. Obergeschoss waren für Wohnzwecke der Familie Epstein bestimmt. Nach dem Konkurs der Bank Epsteins ging das Haus in den Besitz der „Continental Gas Gesellschaft“ über, die bereits Teile des Gebäudes für Büro Zwecke nutzte. Weitere Nutzer des Gebäudes waren der Verwaltungsgerichtshof, der Stadtschulrat, von 1938-45 das deutsche Reichsbauamt, von 1945-55 die russische Zentralkommandatur und bis 1999 der Wiener Stadtschulrat. Im Frühjahr 2002 wurde durch die Bundesimmobiliengesellschaft nach umfangreichen Voruntersuchungen des Gebäudes durch Studenten der Akademie der bildenden Künste unter Anleitung von Wolfgang Baatz ein Architektenwettbewerb zur Sanierung des Palais Epstein ausgelobt. Die Jury unter Vorsitz von Architekt Manfred Wehdorn wählte das Projekt der Architekten Georg Töpfer und Alexander van der Donk zum Siegerprojekt.

Die Bundesimmobiliengesellschaft beauftragte die beiden Architekten unter der Projektleitung von Karl Lehner mit der Sanierung des Gebäudes für Zwecke des österreichischen Parlaments. Das Projekt umfasst neben der Neustrukturierung des, seitens des Bundesdenkmalamts freigegebenen ehemaligen Dienstbotentrakts an der Feuermauer zur Nachbarbebauung die Rückführung der durch umfangreiche Umbauten in der Vergangenheit verunklärten ursprünglichen Raumstruktur. Durch den Einbau einer neuen Glasdachkonstruktion im Dachgeschoss wurde zusätzlicher Raum für Büros geschaffen. Die weitgehend noch vorhandene originale Wand- und Deckengestaltung der Prunkräume der Beletage wurde durch Restauratoren bearbeitet bzw. rekonstruiert, die Fassaden entsprechend ihrem ursprünglichen Erscheinungsbild saniert. Oberstes Planungsprinzip war die Erhaltung der Originalsubstanz bzw. die Rekonstruktion nach gesicherten Grundlagen unter Berücksichtigung des „historischen Wertes“. Die Gestaltung der Neubaubereiche erfolgte mit einer zeitgemäßen Formen- und Farbensprache unter Berücksichtigung

Palais Epstein

Dr. Karl Renner-Ring 1
1017 Wien, Österreich

ARCHITEKTUR

Georg Töpfer

Alexander van der Donk

BAUHERRSCHAFT

BIG

TRAGWERKSPLANUNG

ghp gmeiner haferl&partner

FERTIGSTELLUNG

2005

SAMMLUNG

Architekturzentrum Wien

PUBLIKATIONSdatum

15. Juni 2008



© Helga Loidold



© Helga Loidold



© Helga Loidold

Palais Epstein

der Proportionen und Materialien des Gebäudes.

Im Zuge der Bearbeitung des Projektes wurden fehlende Teile, wie z.B. der ursprüngliche Tafelparkett des Tanzsaales, Schiebetürblätter einer abgemauerten Türöffnung zwischen Tanzsaal und Speisesaal sowie ursprüngliche Stuccolustrodekorationen gefunden und nach Restaurierung wieder eingebaut. Eine der im Erdgeschoss noch hinter den Parapetverkleidungen vorgefundenen Kurtinen, das sind Stahlplatten, die mit Hilfe eines Mechanismus als Art Einbruchsschutz zwischen den Fensterebenen hinaufzukurbeln waren, konnte wieder funktionstüchtig gemacht werden. (Text: Architekten)

DATENBLATT

Architektur: Georg Töpfer, Alexander van der Donk

Bauherrschaft: BIG

Tragwerksplanung: ghp gmeiner haferl&partner

Mitarbeit Tragwerksplanung: Peter Hörmann, Daniel Georgi, Thomas Lampl, Jürgen Schink

Fotografie: Helga Loidold

Maßnahme: Umbau, Sanierung

Funktion: Gemischte Nutzung

Ausführung: 2004 - 2005

Bruttogeschossfläche: 7.641 m²

Nutzfläche: 4.341 m²

Umbauter Raum: 35.844 m³

Baukosten: 19,7 Mio EUR

PUBLIKATIONEN

Das Palais Epstein Geschichte - Restaurierung - Umbau, Hrsg. BIG, Löcker Verlag, Wien 2005.

WEITERE TEXTE

Virtuosität des Scheinbaren, Gabriele Kaiser, zuschnitt, 16.12.2008

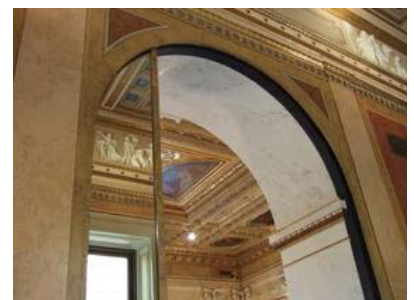
Begehrte Lage, erneuerte Pracht, Walter Zschokke, Spectrum, 12.11.2005



© Helga Loidold

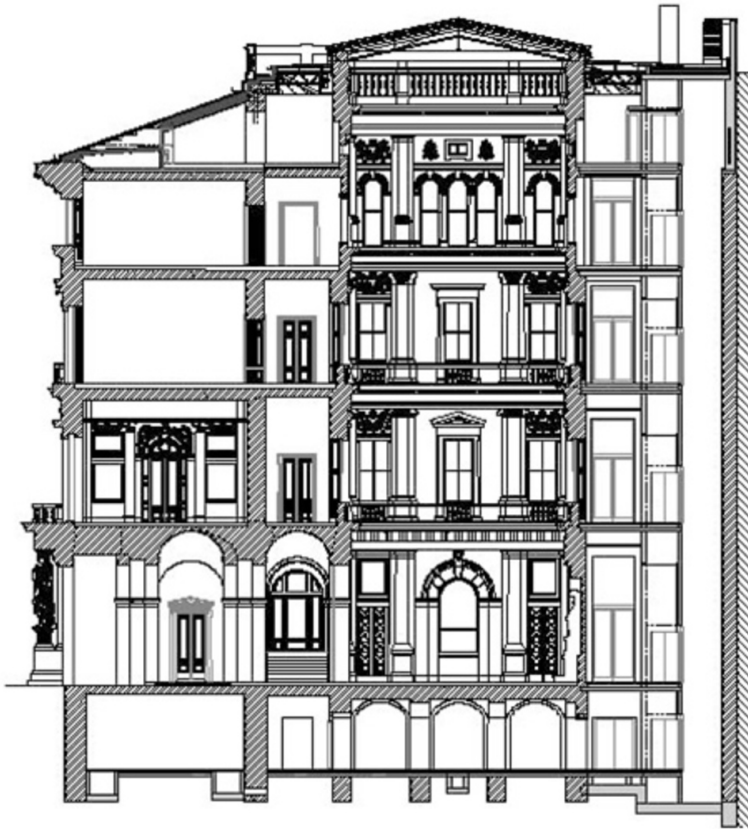


© Helga Loidold

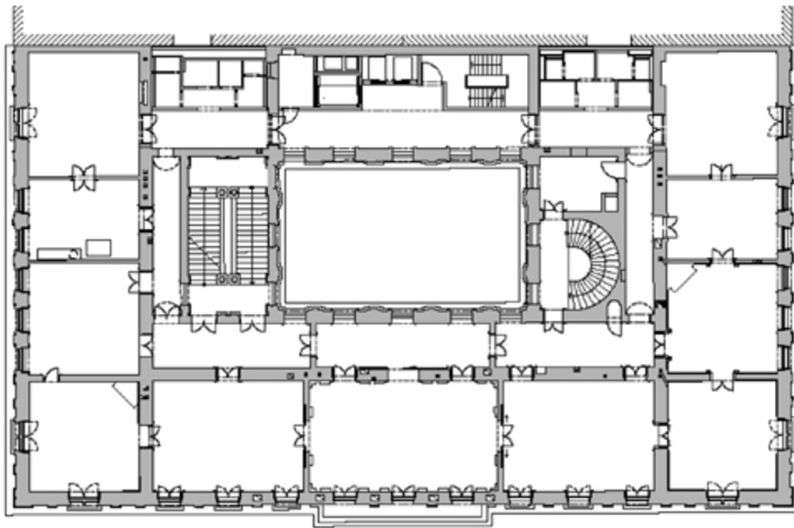


© Gabriele Kaiser

Palais Epstein



Schnitt



Grundriss